

Hainburg: 5.000 bei Adventfeier

(Überholt apa 59-id)

Utl.: Nennung: Eintragungswoche für Lorenz-Volksbegehren im März =  
W I E N , 8.12. (apa) - Mehr als 5.000 Umweltschützer fanden sich  
bei großer Kälte und Nieselregen in der Stopfenreuther Au zur  
"Adventfeier" ein, die den Abschluß der Sternwanderung gegen das  
Kraftwerk Hainburg bildete. ++++

DDr. Günther Nennung sagte, die Hainburg-Gegner müßten nun  
verstärkt den Kampf aufnehmen, denn es gehe ums Leben und Überleben.  
"Wir alle hier sind eine Delegation für den Rechtsstaat und die  
Gewaltfreiheit." Die Eintragungswoche des Konrad Lorenz-Volks-  
begehrens kündigte Nennung für den 11. bis 18. März 1985 an. ++++

Frieda Meissner-Blau wünschte sich in ihrer Rede große  
Unterstützung von den Nachbarländern Österreichs, und erklärte, die  
Au bei Hainburg sei ein Symbol für die unzerstörbaren Lebensgrund-  
lagen geworden, für die sich alle Menschen einsetzen sollten.

Pessimistisch zeigte sich der Wiener VP-Stadtrat Dr. Jörg Mauthe.  
Er äußerte die Befürchtung, daß die Bagger leider stärker sein  
würden als die Macht der Umweltschützer, trotzdem hofft Mauthe aber  
auf einen durchschlagenden Erfolg des Volksbegehrens.

Dozent Dr. Bernd Löttsch bezeugte Respekt für die Zivilcourage des  
ehemaligen langjährigen niederösterreichischen Naturschutzreferenten  
Hofrat Dr. Erich Cwiertnia, der gestern öffentlich dem  
Naturschutzlandesrat Dr. Ernest Brezovszky in vielen Punkten  
widersprochen hatte. Löttsch sagte, der gesetzeswidrige Baubescheid  
sei ein Bazillus, der nun das "Immunsystem Grüne Bewegung" in  
Schwung gebracht habe. "Wir stehen auf der Schwelle zum totalitären  
Staat, denn die Wahrheit wird auf den Kopf gestellt." Mit Konrad  
Lorenz könne er nur sagen, das Volk sei nicht so dumm, wie es die  
Politiker haben wollen.

Der grüne Vorarlberger Landtagsabgeordnete Kaspanaze Simma  
erklärte, alle Menschen und besonders die Politiker brauchten eine  
andere, bessere Art der Begegnung mit der Natur. Er sei nach der  
Hainburg-Bauentscheidung heute schon von seiner eigenen Kraft  
"berauscht".

VGÖ-Obmann Josef Buchner sagte, eine solche "Präpotenz der Macht",  
die derartige Entscheidungen treffe, könne man nur abwählen.

Auch Fritz Zaun von der Alternativen Liste Niederösterreich rief  
zu einem breiten Widerstand gegen den Kraftwerksbau auf, denn das  
sei die Pflicht jedes am Umweltschutz interessierten Menschen.  
Weiters bezeichnete Zaun, wie zuvor bekanntlich Nennung und  
Meissner-Blau, Brezovszky als "Rechtsbrecher". (Schluß) sp/re